



Liebe Korberinnen und Korber und alle Anwesenden,

„Korb wo Köpfe wichtig sind“ ist der Slogan dieser Gemeinde.

Dieser Slogan ist aktueller denn je.

Ein kluger Kopf hält sein Versprechen. Er steht zu seinem Wort und gibt nicht erst ein Versprechen ab, um Ruhe zu haben, und bricht dieses schon wenige Monate danach, wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Gründen.

Unzuverlässige Leute, die ihr Versprechen nicht halten und dann auch noch nicht einmal dazu stehen können, sondern Anderen Verleumdung und Geschäftsschädigung vorwerfen verdienen keine Fürsprecher.

Es sind nun alle Korber gefragt der Wirtin des schwäbischen Hof Frau Heinrich zu zeigen, dass sie dieses Verhalten nicht tolerieren - in Korb wo Köpfe wichtig sind.

Das „Schweigekartell“ von Landrat Fuchs, Polizist Michelfelder und Bürgermeister Müller hat falsch gehandelt. Es war nicht in Ordnung über die Köpfe der Bevölkerung zu entscheiden, dass Sicherheit wichtiger ist als Protest, dass Faschisten in Korb diskutieren und planen wie sie ihr menschenverachtendes Gedankengut verbreiten.

Kluge Köpfe sehen ein, dass dies ein kapitaler Fehler war und zeigen ernst gemeintes Engagement dagegen, dass Faschisten es sich weiter in Korb bequem machen - in Korb wo Köpfe wichtig sind.

Die Internetseite der Gemeinde Korb ist informativ und aktuell ebenso das Gemeindeblatt. Doch zu Gegenaktionen waren kaum Informationen ersichtlich. Anstatt auf die Aktion „Vielfalt statt Einfalt“ aufmerksam zu machen stand auf der Titelseite der Homepage, dass das Freibad länger geöffnet hat. Im Terminkalender sind weder die Fotobox noch die heutige Veranstaltung erwähnt. Interessierte Korber waren auf die Printmedien aus Stuttgart und Waiblingen oder andere Internetseiten angewiesen, um sich zu informieren was Stand der Dinge ist.

Kluge Köpfe setzen sich kritisch mit dem auseinander, was in ihrem Ort passiert. Sie kehren nichts unter den Teppich, sie machen es möglich, dass eine breite Öffentlichkeit informiert wird - in Korb wo Köpfe wichtig sind.

Nach Bekanntwerden, dass die NPD in Korb getagt hat gab es mehrere Möglichkeiten der Korber zu zeigen, dass sie dies nicht tolerieren.

Am 28.Mai gab es in Korb einen Infotisch. Am 8. Juni war ein Treffen von „Rems-Murr-Nazifrei“ in Korb.

Am 30. Juni fand in Schorndorf eine Kundgebung mit dem Motto „Hand in Hand für Vielfalt und gegen rechte Gewalt statt“. In Schorndorf waren Bürgermeister Müller und ein paar wenige Korber anwesend. Beim Treffen im Emiliastadion waren drei Korber da. Das Interesse der Korber am Infotisch war zurückhaltend.

Liebe Korberinnen und Korber faschistische Umtriebe hier werden nicht aufhören oder im Worst Case sich gar ausbeuten, wenn es bei der geringen Resonanz bleibt.

Es sind alle Korber gefragt zu zeigen, dass Sie rechtsradikale Umtriebe im Rems-Murr-Kreis und speziell in ihrer Gemeinde nicht totschweigen oder verharmlosen, sondern sich aktiv dagegen einsetzen – in Korb wo Köpfe wichtig sind.

„Wer die Geschichte nicht erinnert ist verurteilt sie neu zu erleben“ sagte eine Philisoph.  
Dieses Zitat ist für die Korber aktueller denn je:

Korb soll ein Ort sein an dem man aus Fehlern der Vergangenheit lernt und gestärkt in die Zukunft blickt. Ein Korber Bürgermeister hat einmal gesagt:

*„Ich habe bemerkt, sie hatten allesamt ein schlechtes Gewissen. Aber nach außen hin hat sich niemand zu mir bekannt, nur ein paar alte Freunde. Die meisten Korber standen im Grunde genommen noch auf der Gegenseite. Sie haben nicht gezeigt, dass sie irgendwelche Zweifel an diesem Regime hatten: das kam erst zum Ende des Krieges.“*

Dies sagte Alfred Leikam über seine Rückkehr nach Korb nachdem er 1943 aus dem KZ in Buchenwald entlassen worden war. Was würde er wohl über das Verhalten von Frau Heinrich, der Bürger oder des Bürgermeister Müller sagen? Wir wissen es nicht, denn Alfred Leikam ist am 8. Februar 1992 gestorben.

Aber eines wissen wir Alfred Leikam war ein mutiger Korber Bürger.

Wir stehen hier vor dem Korber Rathaus. Hier fand am 10.11.1937 ein folgenschweres Gespräch zwischen Bürgermeister Karl Schick und Alfred Leikam statt. Leikam hat unter Anderem gesagt:

*Solange diese Fahne dabei sei, würde er sich nicht trauen lassen und seine Kinder werde er auch nicht in die HJ lassen. Auch werde er seine Kinder niemals den Religionsunterricht in der Schule besuchen lassen.*

Kurz darauf wurde Leikam verhaftet, angeklagt und verurteilt. Der Prozess fand hier im Rathaus in Korb statt. Gegenüber im alten Pfarrhaus versammelten sich zahlreiche Mitglieder der bekennenden Kirche, um ihre Solidarität mit Leikam zu zeigen sangen sie so laut, dass die Prozessteilnehmer dies hören konnten.

Obwohl Leikam eine Bewährungsstrafe bekam wurde er als sogenannter „Schutzhäftling“ ins Polizeigefängnis nach Welzheim gebracht. Er blieb standhaft und seinen Werten treu. Daher wurde er kurze Zeit darauf von Welzheim ins KZ Buchenwald gebracht. In Buchenwald rettete er einen jüdischen Gefangenen vor dem Tod und half weiteren Gefangenen.

Auch heute braucht man solch mutige Bürger wie ihn mehr denn je.

Als weiteres Vorbild aus Korb kann man noch die Pfarrfamilie von Eberhard Beck nennen. Sie waren Mitglied in der Untergrundorganisation „württembergsche Pfarrhauskette“. Hier im alten Pfarrhaus nahmen sie gegen Ende des Krieges jüdische Flüchtlinge auf. Sie gaben an, dass dies Bombenflüchtlinge seien und retteten ihnen so das Leben.

Im alten Pfarrhaus ist eine Gedenktafel zu Ehren dieser beiden Korber Persönlichkeiten angebracht. Weitere Anerkennung wurde Alfred Leikam in Korb nicht zu Teil. Es ist sehr bedauerlich, dass Alfred Leikam in seiner Heimatgemeinde keine weitere Ehrung zu Teil wurde.

Irritierend ist jedoch folgender Umstand: Während Karl Schick, mit dem Leikam 1937 das erwähnte Streitgespräch geführt hat, 1969 zum Ehrenbürger von Korb ernannt wurde blieb Leikam diese Ehre verwehrt. Während nach Karl-Schick eine Straße benannt wurde, blieb Leikam dies ebenso verwehrt.

Die Korber haben anscheinend recht schnell vergessen, dass Schick durch seine Aussagen die Verurteilung von Leikam mit verschuldet hat. In einem Interview sagte Leikam über die Rolle von Schick während der Schreckensherrschaft der Nazis sagte: „Er unterstützte das Regime, vor allem in Kirchenfragen vertrat er die Linie der Nationalsozialisten.“

Bereits 1954 wurde Karl Schick wieder zum Bürgermeister gewählt. 17 Jahre nach der Verurteilung Leikams. 1969 schied er aus gesundheitlichen Gründen als Bürgermeister aus und wurde zum Ehrenbürger ernannt. So schnell haben die Korber die Schattenseiten von Schick vergessen. Das war wirklich eine seltsame Auffassung der Korber mit Ihrer Geschichte umzugehen? Die Unterstützung des Faschismus wurde totgeschwiegen und ein Täter wurde zum Ehrenbürger ernannt während ein Opfer der mutige Korber Alfred Leikam keinerlei Ehrung erhält. Noch im Gemeindeblatt von 2007 steht über Karl Schick „Als Rathauschef griff er schnell und zielsicher durch – Er hatte die Zeichen der Zeit stets verstanden“. Dies kann nur wörtlich interpretiert werden. Einem Außenstehenden nicht Korber Bürger entstand, der Eindruck, dass die Toleranz zu den faschistischen Umtrieben und die Ignoranz vor Gegenwehr in Korb in schlechter Tradition stehen. Wegschauen und Totschweigen.

Kluge Köpfe lernen aus der Vergangenheit, dass Wegschauen und Totschweigen genau der falsche Weg ist - in Korb wo Köpfe wichtig sind.

Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, dass Fehler gemacht wurden und, dass in Korb Köpfe wichtig sind, die daraus lernen.

Für den Blick in die Zukunft orientieren wir uns an dem Leitbild 2015. „Korber Köpfe gestalten die Zukunft – sie liegt in unseren Händen“

Im Leitbildprozess gibt es den Baustein – Gemeinsam leben

Das gemeinsame Leben soll geprägt sein von Toleranz, Offenheit und Vielfalt

Die SPD Korb hat am 10. September in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring die Fotobox aufgestellt. Hier hatten alle die Möglichkeit sich für Plakate fotografieren zu lassen nach dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“. Es wird noch weitere Möglichkeiten geben Gesicht zu zeigen. z.B. am 5.10.2011 bei der Informationsveranstaltung über Rechtsradikalismus in Baden-Württemberg.

Dies ist eine Chance für alle Korber zu zeigen, dass sie es nicht wollen, dass Faschisten sich hier weiter heimisch fühlen. Hoffentlich machen viele davon Gebrauch - denn Korber Köpfe gestalten die Zukunft, sie liegt in unseren Händen.

Ein aufmerksamer Bürger hat es der Gemeindeverwaltung gemeldet, dass im schwäbischen Hof am 16. Juli erneut die Faschisten versammelt waren. Das war genau der richtige Schritt. Nicht wegsehen und schweigen sondern aktiv handeln.

Um Faschisten keinen Nährboden zu liefern brauchen wir mehr wachsame Menschen in Korb, denn Korber Köpfe gestalten die Zukunft sie liegt in unseren Händen.

In Korb kleben überall Aufkleber von faschistischen Organisationen oder mit faschistischem Inhalt. Bisher ist der Täter unbekannt. Dies soll nicht so bleiben. Selbst wenn es nicht gelingt den Täter oder die Täterin zu finden, auch wenn es einer Sisiphosarbeit gleicht alle diese Aufkleber zu entfernen.

Wenn viele mithelfen dann geht das schnell und irgendwann wird der Spuk ein Ende haben – Das Korber Ortsbild soll nicht mehr von faschistischer Propaganda verschandelt sein – denn Korber Köpfe gestalten die Zukunft sie liegt in unseren Händen.

Im Projekt gemeinsam leben gibt es den Baustein „Brennpunkte entschärfen“. Wir haben einen solchen Punkt erkannt, der das soziale Miteinander gefährdet. Es ist der schwäbische Hof. Nie wieder sollen Faschisten diesen Ort nutzen, um sich zu treffen. Der Brennpunkt schwäbischer Hof muss entschärft werden – denn Korber Köpfe gestalten die Zukunft sie liegt in unseren Händen.

Liebe Korberinnen und Korber,

Israel und die Bundesrepublik Deutschland haben erkannt was Alfred Leikam für ein mutiger Mensch war und haben ihn geehrt. 1979 bekam er das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen und 2003 wurde er postum in der israelischen Botschaft Berlin zum Gerechten unter den Völkern geehrt. In der Gedänkstätte Yad Vashem steht sein Name im Garten der Gerechten. In seiner späteren Heimat Schwäbisch Hall wurde eine Straße und ein Blockheizkraftwerk nach ihm benannt. In seiner ursprünglichen Heimat Korb findet man außer einer Gedenktafel im alten Pfarrhaus nichts über Leikam? Ist sein Engagement nicht erwähnenswert?

Weshalb wird Karl Schick, der das Schicksal von Leikam mit zu verantworten hat und das Regime der Nazis unterstützt hat als Ehrenbürger geehrt? Was halten die Korber davon? Bitte zeigen Sie, dass dies nicht richtig ist. Bitte zeigen Sie, dass die Korber sich ihrer Geschichte bewusst sind und daraus gelernt haben und dem mutigen Handeln des in Korb geborenen Alfred Leikam mehr Beachtung schenken wollen.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten dies zu tun. Wir wollen einen Prozess anregen das Gedenken an Leikam in Korb aufleben zu lassen. Mit der Unterstützung dieser Vorhaben bekommen alle Korber die Möglichkeit zu zeigen, dass Korb ein Ort ist, der mit Faschisten nichts zu tun haben will, eine Gemeinde, die sich Ihrer Vergangenheit bewusst ist und daraus lernt, eine Gemeinde, die Vielfalt unterstützt und die mutige Bürger wie Herrn Leikam schätzt. Es liegt an uns allen – Denn Korber Köpfe gestalten die Zukunft sie liegt in unseren Händen.